

TRIOLOG

PHILOSOPHIE . THEOLOGIE . KUNSTWISSENSCHAFT

SEMESTERMAGAZIN DER KTU LINZ

2014.2

POSTEA. Veranstaltungen 2014/15.

GESPRÄCHSREIHE.

17. November 2014, 18:00 - 20:00

Perspektiven der Kunst in Linz.

Stella Rollig im Gespräch mit Martin Hochleitner.

DIES ACADEMICUS.

18. November 2014, 14:00

Lebensformen – Zum veränderten Verhältnis von Gott und Liebe im 21. Jahrhundert. Vorträge. Workshops.

GESPRÄCHSREIHE.

01. Dezember 2014, 18:00 - 20:00

Perspektiven der Kunst in Linz.

Gabriele Spindler im Gespräch mit Martin Hochleitner.

STUDIENABEND.

04. Dezember 2014, 18:00 - 21:00

50 Jahre Ökumenismus-Dekret -



Bildnachweis: KTU

und (k)ein bisschen weiter?

Vortragende: Peter Walter, Gerold Lehner und Sorin Bugner.

KATAKOMBENFEST.

05. Dezember 2014, 20:00

Krampuskränzchen.

SEVERIN-AKADEMIE.

13. Jänner 2015, 19:00

Innovation Armut. Die Theologie von Papst Franziskus und ihr sozialer Kontext.

Vortrag: Magdalena Holztrattner.

TAG DES JUDENTUMS.

19. Jänner 2015, 19:30

Das Judentum in Kirchenliedern einst und jetzt.

Referenten: Roland Werneck, Peter Ebenbauer.

THOMAS-AKADEMIE.

20. Jänner 2015, 19:30

Naturwissenschaft und Religion: ein Scheinkonflikt.

Vortrag: Anton Zeilinger.

GESPRÄCHSREIHE.

26. Jänner 2015, 18:00 - 20:00

Perspektiven der Kunst in Linz.

Martin Sturm im Gespräch mit Martin Hochleitner.

AKADEMISCHE FEIER.

31. Jänner 2015, 11:00

Verleihung akademischer Grade.

ÖKUMENISCHE

SOMMERAKADEMIE.

15.-17. Juli 2015, Stift Kremsmünster.

Warum Leid?

Keine Sorgen, Freiheit

Endlich erwachsen! Du genießt die Freiheit, deine eigenen Entscheidungen zu treffen. Du verlässt dich nicht mehr nur auf deine Eltern, sondern übernimmst selbst Verantwortung. Das flexible Safe4U® Jugendpaket bietet Unfall-, Haushalt- sowie Rechtsschutzversicherung und ist damit dein bester Kumpel für eine unbeschwerte Zeit.

Safe4U® Jugendpaket – jetzt 6 Monate gratis*

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at

*Gilt bei Neuabschluss.

AUDITORIUM

Grundlagen christlicher Theologie

Neues Masterstudium

CALENDARIUM

Sommerakademie
Glaube und Gewalt

ALUMNI

Lebensgeschichte
Pater Franz Ackerl

SCIENTIA

Schwerpunkt
Authentizität



04 AUDITORIUM

Das neue Masterstudium „Grundlagen christlicher Theologie“ vermittelt Studierenden ein essenzielles Verständnis für philosophisch-theologische Zusammenhänge.

Die AbsolventInnen sind in der Lage, aktuelle gesellschaftliche und kirchliche Herausforderungen zu analysieren und entsprechende Lösungsansätze zu entwickeln.

CALENDARIUM. Veranstaltungsrückblick.

07 Ökumenische Sommerakademie.

08 Eröffnung Studienjahr 2014/15.

09 Symposium. Kritische und / versus hermeneutische Theologie.

09 Gastvortrag. Pater Bechina in Linz.

ALUMNI. AbsolventInnen.

10 Promotionen und Sponsionen.

FACTUM. Personalia.

13 Neuer Rektor der KTU Linz.

13 Projekt Uni.kat^(h).

Impressum. Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz: TRIOLOG. Semestermagazin der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz. **Inhaber, Herausgeber und Verleger:** Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz, Bethlehemsstraße 20, 4020 Linz. Tel: +43 732 78 42 93, Fax: +43 732 78 42 93 4155, www.ktu-linz.ac.at. **Für den Inhalt verantwortlich:** Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber. **Redaktionsleitung:** Mag.^a Hermine Eder. E-Mail: hermine.eder@ktu-linz.ac.at. **Redaktionsteam:** Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Univ.-Ass.ⁱⁿ Mag.^a Anita Schwantner, Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger OT. **Gestaltung:** afp werbeagentur gmbh. **Fotos:** Wenn nicht anders angegeben KTU Linz. **Druck, Herstellungsort:** Friedrich VDV Vereinigte Druckereien- und Verlags-GmbH & Co KG, Linz. **Bankverbindung:** Oberösterreichische Landesbank, IBAN AT48 5400 0000 0075 3780, BIC OBLAAT2L.

06 CALENDARIUM

Auslandsexkursion. Studentag.

12 PERSONALIA

Neuer Assistent. Systemadministrator.

Vorsitzende der Studierendenvertretung.

14 SCIENTIA

Forschungsschwerpunkt: Authentizität.

SCIENTIA. Projekte. Publikationen.

15 Neuerscheinungen.

16 Im Vorbeigehen II/7. Gesprächsreihe.

ALUMNI. Lebensgeschichte.

17 Pater Franz Ackerl.

AMICITIA. Freunde und Förderer.

18 Bischöflicher Fonds.

19 Franz Mittendorfer im Gespräch.

POSTEA.

20 Veranstaltungen 2014/15.



VEREHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE DER KTU,

als neuer Rektor der KTU Linz begrüße ich Sie herzlich und freue mich, unser Semestermagazin, das mein Vorgänger Prof. Ewald Volgger initiiert hat, in den nächsten Jahren vorstellen zu dürfen.

Wir stehen am Anfang eines neuen Studienjahres: Neue Studierende und Lehrende frequentieren unser Haus, neue Assistentinnen und Assistenten nehmen ihre Tätigkeit auf. Eine neue Studierendenvertretung hat die Arbeit begonnen. Auf einer neu gestalteten Homepage (www.ktu-linz.ac.at) präsentieren wir uns seit Semesterbeginn der Öffentlichkeit.

Darüber hinaus erwarten wir schon in den kommenden Wochen die Annahme des neuen Statuts für die KTU Linz und in der Agentur für Qualitätssicherung Austria wurden vier neue Studiengänge zur Akkreditierung eingereicht. Alles über diese aktuellen Entwicklungen,

Ereignisse, Publikationen und Neuigkeiten lesen Sie im neuen TRIOLOG.

Die KTU Linz ist ein dynamischer Lehr- und Lernort, ein Umschlagplatz des Wissens, der Kunst und des anregenden Dialogs. Unsere Aufgabe ist es, immer wieder neu für die geistige und humane Bildung des Menschen alle Mühe und Kreativität einzusetzen, damit unser Zusammenleben aus lebensfördernden Quellen inspiriert wird.

Ich wünsche Ihnen eine informative und kurzweilige Lektüre des neuen TRIOLOGS.

Ihr
Franz Gruber



Bildnachweis: KTU

Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber,
Rektor der Kath.-Theol. Privatuniversität Linz.



Mehr Informationen
zum Studienangebot finden
Sie auf unserer Homepage:



MASTERSTUDIUM. Grundlagen christlicher Theologie.

Überblick auf die theoretischen und praktischen Formate der christlichen Religion.

Was ist unter einem guten Leben zu verstehen? Wieso sollen alle Menschen darauf einen Anspruch haben? Wie kann angesichts all der Krisen und Katastrophen von einem guten Gott die Rede sein? Was heißt es im 21. Jahrhundert als ChristIn zu leben?

In der heutigen Gesellschaft ist es immer weniger selbstverständlich, dass Menschen mit christlichen Lebens- und Gemeinschaftsformen vertraut sind. Zugleich gehören aber in Österreich und Deutschland die christlichen Kirchen und nahestehende Organisationen weiterhin zu den großen Arbeitgebern. Vor allem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in leitenden Positionen sollen neben der rein fachspezifischen Qualifikation auch über ein ausreichendes Verständnis für die religiösen und kirchlichen sowie die philosophischen und theologischen Zusammenhänge ihrer Funktion verfügen. Ebenso können theologische Verstehens- und Wissensbereiche für die Herausforderungen in der öffentlichen Wohlfahrtspflege, der Verwaltung, in therapeutischen Berufen und in der Kultur- und Wertevermittlung, Journalismus und Politik sinnvoll und notwendig sein, weil ethische und religiöse Fragestellungen und ihre gesellschaftspolitische Relevanz öffentlich diskutiert werden.

Die Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz bietet daher mit Beginn dieses Studienjahres ein Masterstudium an, das grundlegend in theoretische und praktische Formate der christlichen Religion einführt. Es geht um die biblischen Grundlagen einer christlichen Identität und ihre inhaltliche Gestaltung jeweils im Horizont der sozialen, kulturellen und religiösen Rahmenbedingungen in Geschichte und Gegenwart. Die Studierenden sollen die Befähigung erlangen, in theologisch-wissenschaftlich fundierter Weise aktuelle gesellschaftliche und kirchliche Herausforderungen zu erkennen, zu analysieren und angemessene Bearbeitungs- und Lösungsperspektiven zu entwickeln. Die Absolventinnen und Absolventen dieses Master of Arts sollen fähig sein, grundlegende Auskunft über die christliche Identität zu geben und sie dialogfähig zu vertreten.

„Nach einem Informatikstudium und einer mehrjährigen beruflichen Erfahrung in diesem Gebiet war ich auf der Suche nach einer zusätzlichen Ausbildung. Das neue Masterstudium Grundlagen christlicher Theologie konnte ich auch als Quereinsteiger belegen. Ich erhoffe mir dadurch eine neue Dimension in meiner Ausbildung und in meiner Arbeit zu gewinnen.“

Dipl. Ing. Hermann Zirknitzer

„Im neuen Masterstudium sehe ich die Chance, dass sich (hauptamtlich) Engagierte in der kirchlichen Jugendarbeit, die ihren universitären Bildungsweg mit Schwerpunkten z.B. im Bereich Pädagogik, Soziales bzw. Geisteswissenschaften absolviert haben, ergänzend eine profunde theologische Basis erarbeiten.“

Mag. Christoph Burgstaller, Bereichsleiter Kinder/Jugend im Pastoralamt, Leiter der diözesanen Jugendstelle der Katholischen Jugend OÖ

„In Gesprächen mit VertreterInnen aus den Bereichen von Caritas und anderen kirchennahen Einrichtungen wurde das Anliegen an uns herangetragen, für MitarbeiterInnen (gerade auch mit Perspektive auf Leitungsfunktionen) mit nichttheologischer Qualifikation ein Studienangebot in den Bereichen von Philosophie und Theologie zu entwickeln. Der Masterstudiengang reagiert somit auf klare Bedürfnisse und bietet einen wichtigen Beitrag für Einrichtungen, qualifiziertes Fachpersonal perspektivisch einsetzen zu können.“

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hildegard Wustmans, Studiendekanin der Theologischen Fakultät

AUSLANDSEXKURSION. Kunst und Kultur auf zwei Kontinenten.

Studierende des IKP besuchten von 27.4.-3.5.2014 Istanbul.



Exkursion.
Besuch der Sultan-Ahmed-Moschee („Blaue Moschee“).

Istanbul gilt als bedeutende kulturelle Metropole, die als Tor zu Europa und Brücke nach Asien auf eine lange Geschichte der Gegensätze und Kontraste zurückblickt: Traditionell und (post-)modern, geplant und spontan gewachsen, multiethnisch und multireligiös.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Kunst vor Ort / Begegnung mit Originalen“ nahmen Studierende und Lehrende des Instituts für Kunstwissenschaft und Philosophie gemeinsam mit Lehrveranstaltungsleiterin Julia Allerstorfer die Gelegenheit wahr, sich Werken der Kunst und Architektur im Spannungsfeld von Ost und West, von alt und neu anzunähern und diese methodisch reflektiert zu erarbeiten.

Die Exkursion bot den TeilnehmerInnen so die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung mit historischen, religiösen und kulturellen Transformationen von Byzanz, Islam und Moderne.

STUDIENTAG. Habermas und die Religion.

Reflexion der Schriften des Jürgen Habermas.



v. l.: Prof. Dr. Michael Reder, Univ.-Prof. Dr. Walter Raberger, Univ.-Ass. MMMag. Klaus Viertbauer / Tagungsleiter, Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Univ.-Prof. Dr. Florian Uhl, Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreuzer, Univ.-Ass. Dr. Andreas Telser (fehlt).

Am 18. Juni 2014 beging Jürgen Habermas, der bedeutendste deutsche Sozialphilosoph, seinen 85. Geburtstag. Seine Diskurstheorie, in der er die Sprechakttheorie als Instrument für die Sozialphilosophie heranzieht, setzte neue Maßstäbe im philosophischen Denken. Seit den 1990er-Jahren versucht er, den Ort der Religion in der säkularen Gesellschaft zu bestimmen.

Der Studientag diente der Reflexion der Schriften des Jubilars in Bezug auf religionsphilosophische Anschlussfähigkeit.

Es diskutierten unter der Leitung von Klaus Viertbauer die Universitätsprofessoren Franz Gruber, Florian Uhl, Ansgar Kreuzer, Walter Raberger und Universitäts-Assistent Andreas Telser. Die Veranstaltung wurde durch den Vortrag von Michael Reder aus München abgerundet.



Podiumsdiskussion. Stift Kremsmünster Kaisersaal.
v. l.: Dr. Hans G. Kippenberg / Professor of Comparative Religious Studies, Jacobs University, Bremen, Dr.ⁱⁿ Gerlinde Baumann / Professorin für Altes Testament an der Philipps-Universität Marburg, Dr.ⁱⁿ Mariella Ourghi / Wiss. Mitarbeiterin am Orientalischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Mag. Matthäus Fellingner / Moderator und Chefredakteur der Kirchenzeitung der Diözese Linz, Mag.^a Gotlind Hammerer / Vizepräsidentin von Pax Christi Österreich, Innsbruck, Brigadier Dr. Walter Feichtinger / Leiter des Instituts für Friedenssicherung und Konfliktmanagement, Landesverteidigungsakademie, Wien.

GEWALT IM NAMEN GOTTES.

Die Verantwortung der Religionen für Krieg und Frieden.

Die 16. Ökumenische Sommerakademie von 9.-11.6.2014 im Stift Kremsmünster setzte sich kritisch mit dem Spannungsfeld von Glaube und Gewalt auseinander.

Die kriegerischen Auseinandersetzungen der Gegenwart und das Gedenken an den Beginn des 1. Weltkriegs vor 100 Jahren fordern auch die Religionen heraus, ihre Verantwortung für Krieg und Frieden zu reflektieren. Die diesjährige Ökumenische Sommerakademie setzte sich mit dem Vorwurf auseinander, dass insbesondere den monotheistischen Religionen Intoleranz und Gewalt immanent seien.

Der Philosoph und Ethiker Franz Josef Wetz widmete sich eingangs der Frage nach den Ursachen und Ausformungen von Gewalt im religiösen Kontext: „Religionen haben beides: das Kriegerisch-Menschenverachtende und das Friedlich-

Menschenfreundliche“. Laut Wetz müssen Möglichkeiten und Räume geschaffen werden, um gewaltbereite Energien sozial verträglich ausleben zu können. Der Berliner Theologe Rolf Schieder hob den Beitrag der Religionen zur Identitätsstiftung des Menschen hervor. Dieser sei für einen guten Umgang mit der Gewaltbereitschaft, mit der Endlichkeit und Begrenztheit des Menschen notwendig.

Konkrete Beispiele religiös motivierter Gewalt traten bei den Vorträgen von Prof. Hans Kippenberg zum Nahostkonflikt und von Mariella Ourghi zum islamistischen Dschihad am zweiten Veranstaltungstag in den Blick. Prof. Cesare Zucconi, Generalsekretär der katholischen Gemeinschaft Sant' Egidio aus Rom, stellte seine

mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnete Organisation als Trägerin von weltweiten Friedensinitiativen vor, welche von dem Grundsatz getragen seien, dass jeder Krieg grundsätzlich vermeidbar ist.

Zum Abschluss der Ökumenischen Sommerakademie nahmen hochrangige VertreterInnen von katholischer, evangelischer und orthodoxer Kirche – Erzbischof Franz Lackner, Pastorin Esther Handschin und Prof. Grigorios Larentzakis – zum Spannungsfeld von Religion und Gewalt Stellung. Handschin verwies in diesem Zusammenhang auf die „Charta Oecumenica“, in der sich die Kirchen Europas 2001 verpflichteten, jeder Form von Nationalismus entgegenzuwirken und sich für gewaltfreie Lösungen einzusetzen.

STUDIENJAHR 2014/15.

Feierliche Eröffnung.

Am 1. Oktober starteten die Studierenden in ein neues Jahr an der KTU Linz.



Bildnachweis: KTU

Feierliche Eröffnung des akademischen Studienjahres.

v. l.: Prorektor Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger OT, Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Bischof Dr. Ludwig Schwarz, Studiendekan und Leiter IKP Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand.

Die Katholisch-Theologische Privatuniversität Linz steht vor großen Entwicklungsschritten. Zur geplanten Errichtung einer Fakultät für Philosophie und für Kunstwissenschaft im nächsten Studienjahr kommen auch neue Studiemöglichkeiten hinzu. Bei seiner Amtseinführung kündigte der neue Rektor Franz Gruber eine Informations-Offensive an.

Mit einem Gottesdienst mit Bischof Ludwig Schwarz wurde am Dienstag, dem 1. Oktober 2014 das akademische Studienjahr 2014/15 eröffnet. Die anschließende Feier stand im Zeichen von Aufbruch und Ausbau. Mit der noch in diesem Jahr zu erwartenden Anerkennung des neuen Statuts aus Rom, das die legitime Grundlage für diesen Ausbau schafft, steht die KTU Linz vor einem weiteren Meilenstein ihrer Geschichte. Die Katholische Privat-Universität Linz, wie die Bildungseinrichtung künftig heißen wird, erweitert ihr Studienangebot nach einer intensiven Vorbereitungsphase: Neben einem eigenständigen Philosophie-

studium bietet die Universität ab dem kommenden Studienjahr zusätzlich zum kombinierten Studium auch ein selbständiges Studium für Kunstwissenschaft an. Neu sind das Masterstudium „Grundlagen christlicher Theologie“, das bereits läuft, und der religionswissenschaftliche Masterlehrgang „Religion in Kultur und Gesellschaft“.

Die Ausgestaltung der Zwei-Fakultäten-Struktur als Fortführung der Arbeit seiner Vorgänger wird eine Hauptaufgabe von Rektor Gruber sein. Auch die Kooperation mit 8 Universitäten und Pädagogischen Hochschulen in Linz und Salzburg in der gemeinsamen Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer und dem Mitwirken an den Lehramtsstudien Philosophie-Psychologie und Geschichte ist eine Herausforderung.

Rektor Franz Gruber sieht sein Rektorat als koordinierendes Leitungsamt, um die Talente und Potenziale der Universität bestmöglich zu fördern. An der KTU Linz zu lehren und zu forschen, heißt einer-

seits Orientierungs- und Sinnwissen zu erarbeiten, andererseits die menschliche Offenheit auf Transzendenz im gesellschaftlichen Bewusstsein zu halten. In diesem Zusammenhang wird die KTU im kommenden Studienjahr auch ein offenes, dialogisches Leitbild entwickeln.

Univ.-Prof. Christoph Niemand beleuchtete in seinem Eröffnungsvortrag die Begriffe „Universität“, „Privat“ und „Katholisch“: Privatuniversität zu sein bedeutet, als Lehr- und Forschungsinstitution in nicht staatlicher Trägerschaft zu stehen. Wir sehen es als Dienst der Kirche in einer offenen und pluralistischen Gesellschaft Bildungsarbeit zu leisten. Durch die Gründung einer zweiten, eigenständigen Fakultät, wird unsere Einrichtung neu ausgerichtet. Die Bezeichnung als „Katholische Privat-Universität“ wird die Gleichrangigkeit der beiden Fakultäten Theologie sowie Philosophie und Kunstwissenschaft und damit die Autonomie von Forschung und Lehre besser zum Ausdruck bringen.

SYMPOSIUM.

Kritische und / versus hermeneutische Theologie.

Eine Würdigung des theologischen Werkes von Walter Raberger und David Tracy anlässlich ihres 75. Geburtstages.

Hermeneutik und Kritische Theorie zählen zu den bedeutendsten Referenztheorien der Theologie in der Gegenwart. Sie haben auch das theologische Werk von David Tracy und Walter Raberger maßgeblich geprägt. Der 75. Geburtstag, den beide in diesem Jahr feiern, war für das Institut für Fundamentalthologie und Dogmatik Anlass und Rahmen, ein Symposium zu veranstalten, um ihre Arbeit zu würdigen.

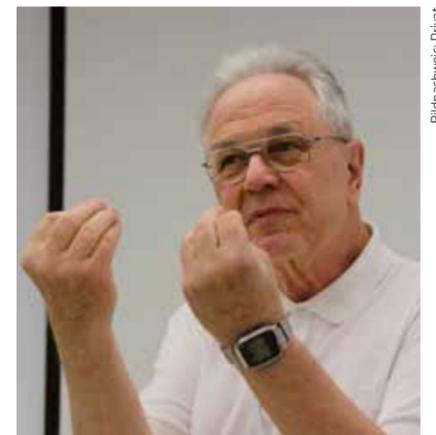
Walter Raberger war von 1984 bis 2004 Professor für Dogmatik und Ökumenische Theologie an der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz. In Lehre und Forschung hat er kontinuierlich Aspekte der Kritischen Theorie einfließen lassen. Der Chicagoer Systematische Theologe David Tracy hat neben der Kritischen Theorie vor-

allem die Hermeneutik H.-G. Gadamer, P. Ricoeurs u.a. rezipiert und zu dekonstruktivistischen Ansätzen in Beziehung gesetzt. Seit den 1990er Jahren gibt es einen bereichernden Austausch zwischen Linz und Chicago, der mit diesem Symposium weitergeführt und vertieft wird.

Ziel der Tagung war es, mit einem Kreis internationaler WissenschaftlerInnen rückblickend den Stellenwert von Kritischer Theorie und Hermeneutik für die Theologie der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu bestimmen sowie nach den Möglichkeiten ihrer Bedeutung für das 21. Jahrhundert zu fragen: Inwiefern sind Kritische Theorie und Hermeneutik noch immer aufeinander bezogen? Was leistet ihre theologische Rezeption? Welche Herausforderungen stellen sich einer hermeneutischen und kritischen Theologie heute?



em. Univ.-Prof. Dr. David Tracy.



em. Univ.-Prof. Dr. Walter Raberger.

GASTVORTRAG.

Pater Friedrich Bechina besucht KTU Linz.



Bildnachweis: KTU

Hochrangiger Vertreter der römischen Bildungskongregation in Linz.

v. l.: Pater Dr. Friedrich Bechina FSO, Rektor Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Prorektor Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger OT, Univ.-Prof. Dr. Ilse Kögler, Studiendekan und Leiter IKP Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand.

Die Stellung der KTU Linz vor allem im Kontext der vatikanischen Bildungspolitik erläuterte der Untersekretär der römischen Bildungskongregation Pater Friedrich Bechina im Rahmen seines Besuches der Privatuniversität. „Die Gesellschaft von morgen hängt von der Universität von heute ab“, so Bechina. Dies bedeute für die Universitäten große Herausforderungen, aber auch große Chancen.

Für Pater Bechina hat die KTU Linz das Alleinstellungsmerkmal, dass Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft einzigartig zusammenarbeiten. Die Rahmenbedingungen dafür werden durch das neue Statut der Privatuniversität geschaffen. Pater Bechina ermutigte die KTU, ihren Weg fortzusetzen und die Impulse von Papst Franziskus umzusetzen.

**Akademische Feier. Graduierung.**

Sitzend v. l.: Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand / Studiendekan IKP, Rektor Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger OT, Univ.-Prof. Dr. Michael Hofer / Promotor, Univ.-Prof. Dr. Hildegard Wustmans / Studiendekanin Theologische Fakultät. Stehend v. l.: Victoria Windtner, Sophie Anna Stadler, Julia Zwettler, Jasmin Maria David BA, Dipl.-Päd. Christa Stummer Bakk.phil., Nicole Bindreiter BA, Gisela Gertraud Rödhamer M.A., Markus Koblmüller, Raffaella Janetschko, Eva Maria Bauer, Dipl.-Päd. Erika Wegener-Aglas, Mag. arch. Petra Stiermayr, Martina Verena Ebner, Mag. Iris Gumpenberger, Claudia Ecklbauer, Andrea Küblböck, Ines Klemm.

VERLEIHUNG AKADEMISCHER GRADE. Promotionen und Sponsionen an der KTU Linz.

Mit Abschluss des Sommersemesters wurden am Samstag, dem 28. Juni 2014 an der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz folgende akademischen Grade verliehen:

THEOLOGISCHE FAKULTÄT**Magisterium der Theologie**

• **Mag. phil. Iris GUMPENBERGER**
„Es sprach zu ihm aber Gott“. Eine synchrone und diachrone Untersuchung zu Lk 12,16-21 und ein intertextueller Vergleich mit Hugo v. Hofmannsthal's Drama „Jedermann“.
Fach: Neues Testament; Gutachter: Univ.-Prof. Dr. Christoph Niemand

• **Dipl.-Päd. Erika WEGENER-AGLAS**
Thema: „Was liest du?“ (Lk 10,26)
Impulse zu einer Theologie des Lesens.
Fach: Fundamentaltheologie; Gutachter: Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreuzer

• **Evelyn KÜBELBÖCK**
Thema: Drohen, schlagen, stehlen und andere quälen ... Gewalt und Gewaltprävention an Schulen.
Fach: Katechetik/Religionspädagogik und Pädagogik; Gutachterin: Univ.-Prof. Dr. Ines Kögler

Magisterium der Religionspädagogik

• **Claudia Maria ECKLBAUER**
Thema: Der Herr segne euch.
Die Bewertung nichtehelicher Partnerschaften aus moraltheologischer Sicht.
Fach: Moraltheologie; Gutachter: Univ.-Prof. Dr. Micheal Rosenberger

Bakkalaureat der Religionspädagogik

• **Martina Verena EBNER**
Thema: Hindu-Fundamentalismus.
Fach: Fundamentaltheologie; Gutachter: Univ.-Prof. Dr. Ansgar Kreuzer

• **Andrea Maria KÜBLBÖCK**
Thema: Wie ein Freund mit einem Freunde. Das Gespräch zwischen Mose und Gott (Ex 33,12-34,10).
Fach: Altes Testament; Gutachterin: Univ.-Prof. Dr. Susanne Gillmayr-Bucher

INSTITUT FÜR KUNSTWISSENSCHAFT UND PHILOSOPHIE**Magisterium der Philosophie**

• **Raffaella JANETSCHKO**
Thema: Street Art zwischen Vandalismus, Kunst und Ware.
Fach: Kunstwissenschaft; Gutachterin: Univ.-Ass. Dr. Barbara Schrödl

• **Markus KOBLMÜLLER**
Thema: Der Gerechtigkeitsbegriff Michael J. Sandels unter besonderer Berücksichtigung der philosophiegeschichtlichen Hintergründe.
Fach: Philosophie; Gutachter: em. Univ.-Prof. Dr. Florian Uhl

• **Gisela Gertraud RÖDHAMER, M.A.**
Thema: Das Naturschöne als eine ausgezeichnete Lebensmöglichkeit des Menschen. Eine Auseinandersetzung mit Martin Seels Ästhetik der Natur.
Fach: Philosophie; Gutachter: Univ.-Prof. Dr. Michael Hofer

Bachelor of Arts

• **Eva Maria BAUER**
Thema: Werkbundsiedlung Wien. Propaganda für ein alternatives Wohnkonzept in Wien der 1930er Jahre.
Fach: Kunstwissenschaft; Gutachterin: Univ.-Ass. Dr. Barbara Schrödl

• **Victoria WINDTNER**
Thema: Krieg und Landschaft im Kontext zeitgenössischer Kunst.
Fach: Kunstwissenschaft; Gutachter: Hon.-Prof. Dr. Martin Hochleitner

• **Mag. arch. Petra STIERMAYR**
Thema: Hegels Suche nach dem Anfang. Aspekte des spekulativen Idealismus von Georg Wilhelm Friedrich Hegel.
Fach: Philosophie; Gutachter: Univ.-Doz. Dr. Artur Boelderl

• **Ines KLEMM**
Thema: Artemisia Gentileschi. Eine spezifische Werkanalyse von „Lot und seine Töchter“ und seiner besonderen Wirkung.
Fach: Kunstwissenschaft; Gutachterin: Univ.-Prof. Dr. Monika Leisch-Kiesl

• **Sophie Anna STADLER**
Thema: Muriel in my dreams. Das Unsichtbare im Film.
Fach: Kunstwissenschaft; Gutachterin: Univ.-Prof. Dr. Monika Leisch-Kiesl

• **Julia ZWETTLER**
Thema: Die Gartenstadt Puchenuau. Eine Reise in die Welt Roland Rainers.
Fach: Kunstwissenschaft; Gutachterin: Univ.-Ass. Dr. Barbara Schrödl

Master of Arts

• **Nicole BINDREITER, BA**
Thema: Stildifferenzierung des Barock anhand profaner Fassadendekoration am Beispiel der Innenstadthäuser in Freistadt.
Fach: Kunstwissenschaft; Gutachter: Hon.-Prof. Dr. Wilfried Lipp

• **Jasmin Maria DAVID, BA**
Thema: [Zeit] Macht und Ohnmacht des erschöpften Menschen inmitten der Zeit. Eine anthropologisch-gegenwartsphilosophische Diagnose.
Fach: Philosophie; Gutachter: em. Univ.-Prof. Dr. Florian Uhl

• **Dipl.-Päd. Christa STUMMER, Bakk. phil.**
Thema: Grenzraum Kunst - Im Dialog mit Andres Serranos Fotografie „Piss Christ“.
Fach: Kunstwissenschaft; Gutachterin: Univ.-Prof. Dr. Monika Leisch-Kiesl

Was wäre unsere Welt ohne Religion, Kunst & Philosophie?

Gebe es diese nicht - wir wären weiterhin wirtschaftlich, technisch, wissenschaftlich und sozial tätig, so Prof. Michael Hofer anlässlich der Feier zur Verleihung der akademischen Grade an der KTU Linz. Es kämen keine Fragen wie etwa jene nach dem Sinn des Ganzen auf. „Vielleicht wären wir in bestimmten Hinsichten effizienter. Aber wir wüssten es nicht. Denn: Den Gedanken der Effizienz könnten wir nicht fassen“, so der Promotor weiter.

Das Fehlen von Religion, Kunst und Philosophie hätte noch weitere Folgen: *„Vermutlich hätten wir keine Sprache. Damit wäre auch die Idee von Wahrheit aus der Welt verschwunden und der Unterschied von Gut und Böse. Wir wären keine Menschen mehr, sondern sehr geschickte Tiere. Wie kann man bloß auf solche Gedanken kommen? Weil wir eben Menschen sind.“* Wir sollten von uns Menschen groß denken, betont Hofer. Die Theologen würden ergänzen: *Wie der Mensch von sich denkt, so denkt er von Gott und umgekehrt. „Wir haben durch den aufrechten Gang die Hände frei; nicht nur zum Werkzeuggebrauch. Das „Begreifen“ im übertragenen Sinn macht uns möglich, worum sich Theologie, Philosophie und Kunstwissenschaft auf jeweils eigene Weise bemühen.“*

Aus der Rede des Promotors.
Univ.-Prof. Dr. Michael Hofer



PERSONALIA.

MMag. Dr. Philipp Klutz.

Neuer Assistent am Institut für Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik.

Nach seinen Studien der Katholischen Fachtheologie und Katholischen Religionspädagogik war Philipp Klutz als Universitätsassistent am Institut für Praktische Theologie der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien sowie als Religionslehrer tätig. Er

absolvierte Studienaufenthalte in Deutschland, der Schweiz und Griechenland. Von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) wurde er 2014 mit dem Roland Atefie-Preis ausgezeichnet. Seit September 2014 ist Philipp Klutz Assistent am Institut für Katechetik, Religionspädagogik und Pädagogik der KTU Linz.



Bildnachweis: Privat

Ing. Lukas Haselgrübler.

Systemadministrator des neuen Studierendenverwaltungssystems.

Lukas Haselgrübler, Absolvent der HTL für EDV & Organisation in Perg, studiert seit 2011 Sozialwirtschaft an der JKU Linz. Seit 2008 ist er für die Diözesane IT tätig. An der KTU Linz ist Haselgrübler seit September für die Betreuung und technische Wartung des neuen Studien-

Informations-Netztes SinN verantwortlich. Zu seinen Agenden zählt neben der Projektbetreuung der technische Support von MitarbeiterInnen, Lehrenden und Studierenden etwa hinsichtlich der Lehrveranstaltungsanmeldungen, der Schnittstellen zum Mailsystem und künftig auch des Prüfungswesens.



Bildnachweis: KTU

Kathrin Dullinger BA.

Vorsitzende der neuen Studierendenvertretung.

Zur Vorsitzenden der neuen Studierendenvertretung an der KTU Linz im Studienjahr 2014/15 wurde Kathrin Dullinger gewählt. Das fünfköpfige Team - dem auch Jasmin Leonhartsberger BA, Bernadette Kerschbaummayr BA, Mag. Hermann Weingartner und Dr. Martin

Gollner angehören, möchte als Servicestelle für Studierende im Haus fungieren und legt dabei großes Augenmerk auf Kommunikation und Transparenz. Ziel ist es, während des bevorstehenden Universitätsausbaus und der Erweiterung des Studienangebots ein Sprachrohr zwischen Universitätsleitung und Studierendenschaft zu sein.



Bildnachweis: Privat

FRANZ GRUBER IST NEUER REKTOR DER KTU LINZ. Vorgänger Ewald Volgger übernimmt Amt des Prorektors.

Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber, Professor für Dogmatik und Ökumenische Theologie, ist neuer Rektor der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz. Er folgte damit Univ.-Prof. Dr. Ewald Volgger OT nach, der nach vierjähriger Amtszeit nun die Funktion des Prorektors ausübt. Franz Gruber, geboren 1960 in Vöcklabruck, studierte Fachtheologie und Selbstständige Religionspädagogik in Linz und Innsbruck. Er absolvierte Studienaufenthalte in São Paulo, Boston und Chicago. Seit 2001 ist er Professor für Dogmatik und Ökumenische Theologie an der KTU Linz. Von 2001 bis 2007 war Franz Gruber Gastprofessor für

Dogmatik an der Theologischen Fakultät der Südböhmischen Universität Budweis, von 2003 bis 2012 Chefredakteur der Theologisch-praktischen Quartalsschrift. Seit 2010 ist Gruber Mitglied des Advisory Board des Linzer Keplersalons sowie Mitglied des Kuratoriums des Europäischen Forums Alpbach. Franz Gruber arbeitet in zahlreichen diözesanen Gremien und Institutionen mit, seit 1985 ist er Referent für das Katholische Bildungswerk der Diözese Linz. Seine Forschungsschwerpunkte sind Theologische Wissenschaftstheorie, der Dialog Theologie und Naturwissenschaften, Theologische Anthropologie sowie der Dialog Sozialphilosophie und Theologie.



Univ.-Prof. Dr. Franz Gruber.

Bildnachweis: KTU

PROJEKT UNI.KAT^(H). KTU-Studierende unterstützen Bildungsaktion der Caritas.

Im Rahmen eines Kreativprojektes akquirierten drei Studierende der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz € 1.600,00 Spendengelder für die Caritas-Aktion „Eine Schultasche voller Zukunft“.

„Projektentwicklung“ nennt sich das Seminar von Professorin Ilse Kögler, in dem Studierende lernen, eigene Projekte von der Idee, über Teamentwicklung und Management bis hin zur Finanzierung umzusetzen. Die drei JungtheologInnen Eva Nessler, Jakob Keferböck und Monika Wagner erarbeiteten „Uni.kat(h) – eine Tasche voller Zukunft“, ein

Kreativprojekt um Spendengelder für eine ähnlich lautende Aktion der Caritas zu mobilisieren, bei der es darum geht, die Bildung von Kindern sozial benachteiligter Familien zu unterstützen. Gefördert durch drei Hauptsponsoren (Raiffeisenlandesbank OÖ, Merckens Karton- und Pappenfabrik GmbH und Sparkasse OÖ) wurden Taschen in zwei Farben mit dem eigens entworfenen Schriftzug Uni.kat^(h) bedruckt. Innerhalb weniger Tage waren sämtliche Taschen verkauft. Der gesamte Erlös konnte für die Aktion „Eine Schultasche voller Zukunft“ der Caritas gespendet werden.



Erfolgreiche Spendenaktion.
v.l.: Jakob Keferböck, Monika Wagner, Andreas Falkner (Caritas der Diözese Linz), Eva Nessler.

Bildnachweis: KTU



Vortrag.
Über „Kriterien für Authentizität - in der historischen Jesus-Forschung und als existentielle Herausforderung“ referierte Prof. Dr. Gerd Theissen, Heidelberg, im November 2013.

AUTHENTIZITÄT. Forschungsschwerpunkt.

Eine interdisziplinäre Forschungsgruppe widmet sich den aktuellen gesellschaftlichen Prozessen von Enttraditionalisierung, Deinstitutionalisierung und Individualisierung.

Authentizität ist ein Trendwort der Gegenwart. Authentisch sein, eine authentische Persönlichkeit darstellen, ein authentisches Leben führen – diese und ähnliche Variationen sind in zahllosen Gesprächen zu hören. Der bekannte kanadische Sozialphilosoph Charles Taylor spricht sogar von einem „Zeitalter der Authentizität“. Aber was ist Authentizität überhaupt? Und warum eignet sich diese Thematik als universitärer Forschungsschwerpunkt?

2011 schlossen sich mehrere Institute der KTU zu einem Forschungsverbund zusammen, um auf interdisziplinärem Weg den schillernden Begriff Authenti-

zität zu beleuchten. Der heute vor allem auf individuelle Eigenschaften enggeführte Begriff soll aber konzeptuell im Spannungsfeld von Individuum und Institution erfasst werden. Methodologisch wird er aus der Perspektive der Philosophie, der Systematischen und der Praktischen Theologie sowie aus der Sicht der Bibelwissenschaften bearbeitet. Forschungsziel ist es, die Wirkung der sozialen Prozesse der De-Institutionalisierung und Individualisierung auf Religion zu erheben und die Handlungsoptionen der Religion in diesen Prozessen zu entwickeln.

In zahlreichen Arbeitstreffen und Referaten wurden bisher in einem ersten Durch-

gang die verschiedenen Aspekte gesichtet. Experten von außen wie der renommierte Sozialpsychologe Heiner Keupp von der Uni München, der Religionssoziologe Karl Gabriel von der Uni Münster und der Bibelwissenschaftler Gerd Theissen von der Uni Heidelberg haben in Vorträgen den Begriff der Authentizität behandelt und die darin enthaltenen Probleme und Relevanzen für ein interdisziplinäres Forschungsthema sichtbar gemacht. Als nächster Schritt ist geplant, eine Dokumentation dieser ersten Arbeitsphase zu erstellen. In einem Sammelband werden die Referate der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die thematische Bandbreite erstreckt sich von „philosophischen Klärungen“ über „Kultur- und sozialwissenschaftliche Erkundungen“ bis hin zu „Theologischen Aufnahmen“. Parallel dazu soll der Forschungsschwerpunkt international weiter vernetzt und mittels Forschungsförderungsgelder noch intensiver bearbeitet werden.

Neuerscheinungen des Hauses:



Das autonome Subjekt?
Eine Denkform in Bedrängnis.
Klaus Viertbauer / Reinhard Kögerler (Hrsg.)

Verlag Pustet, Regensburg 2014
ISBN-10: 3791725882
ISBN-13: 978-3791725888



Im Brot der Erde den Himmel schmecken.
Ethik und Spiritualität der Ernährung
Michael Rosenberger (Hrsg.)

oekom verlag München, 2014
ISBN-13: 978-3-86581-687-0



Wie heute predigen?
Einblicke in die Predigtwerkstatt
Maria Elisabeth Aigner / Johann Pock /
Hildegard Wustmans (Hrsg.)

Verlag echter, 2014
ISBN: 978-3-429-03711-6
ISBN 978-3-429-04756-6 (PDF)
ISBN 978-3-429-06170-8 (ePub)



Wer ist mein Nächster?
Das Soziale in der Ego-Gesellschaft.
15. Ökumenische Sommerakademie,
Kremsmünster 2013

Linzer Philosophisch Theologische Beiträge
Band 29
Severin J. Lederhilger (Hrsg.)

Verlag Peter Lang, Frankfurt, 2014
ISBN: 978-3-631-64875-9 geb.
ISBN: 978-3-653-03905-4 (eBook)



Theologisch-praktische Quartalschrift 4/2014
Kinder, Kinder
Mit Beiträgen von Silvia Habringer-Hagleitner,
Paloma Fernández de la Hoz / Magdalena M.
Holztrattner, Georg Langenhorst u. a.

Verlag Friedrich Pustet
ISSN: 0040-5663

KUNST UND KUNSTARBEIT.

Im Vorbeigehen II/7 - Perspektiven der Kunstarbeit.

Projekte des Fachbereichs Kunstwissenschaft / IKP.

Auf zwei unterschiedlichen Ebenen bringt der Fachbereich Kunstwissenschaft im Wintersemester 2014/15 Kunst an der KTU ins Gespräch.

BEWEGGRÜNDE

Die junge Künstlerin Julia Hinterberger, ausgebildet an der Linzer Kunstuniversität und der Estonian Academy of Arts (Tallinn), präsentiert im Rahmen von *Im Vorbeigehen. Kunst an der KTU* großformatige Malereien und kleinere Serien in den Räumlichkeiten der Universität.

Unter den Titel BEWEGGRÜNDE hat Julia Hinterberger diese Arbeiten gestellt, denn ihr Malen ist Bewegung: steter Fluss, Austausch, offener Prozess, immer auch geprägt von Widerständen, Spannungen und Brüchen. Bewegung in einem wörtlichen Sinn als *körperlicher Akt*,



Im Vorbeigehen.
Julia Hinterberger. Öffner. 2013.

als Malakt; Bewegung aber zugleich als *geistige Bewegung* – als Dialog mit Traditionen, Vorbildern und Ideen, auch mit Bildern und Selbstbildern.

Beim *Kunstgespräch zur Mittagszeit* gab Künstlerin Julia Hinterberger im Gespräch mit Kuratorin Julia Allerstorfer Einblick in ihre vielfältigen Arbeiten und ließ die BesucherInnen teilhaben an den sich überlagernden und ineinandergreifenden Bewegungen ihres künstlerischen Prozesses.

KUNSTARBEIT IN LINZ

Was sind Grundbedingungen, Möglichkeiten und Entwicklungen der Kunstarbeit in Linz? Welche Herangehensweisen an diese Aufgabe gibt es? Auf welche institutionellen Voraussetzungen trifft man – und welche Strategien werden von Institutionen verfolgt?

Angehenden KunstwissenschaftlerInnen stellen sich diese Fragen ebenso wie Kunst- und Kulturschaffenden: Sie stecken das Feld ab, in dem man – vor Ort – tätig ist oder sein wird, in dem man sich entfalten und bewähren, zu dessen Gestaltung und Entwicklung man beitragen kann.

Honorarprofessor Martin Hochleitner, Direktor des Salzburg Museums und zuvor langjähriger Leiter der Landesgalerie Linz, ist mit dem Fragenkomplex bestens vertraut –

und lädt mit Stella Rollig (LENTOS Kunstmuseum), Gabriele Spindler (Landesgalerie Linz) und Martin Sturm (Oberösterreichisches Kulturquartier) die künstlerischen LeiterInnen dreier zentraler Institutionen der oberösterreichischen Kunst- und Kulturszene zu einem offenen Austausch über *Perspektiven der Kunstarbeit in Linz*.

An drei Abenden besteht für Studierende, Kunst- und Kulturschaffende und alle Kulturinteressierten die besondere Gelegenheit, mit „Vollprofis der Kunstarbeit“ in einen von Martin Hochleitner moderierten Dialog zu treten und dabei neue Perspektiven und Kenntnisse zu gewinnen – für Linz und darüber hinaus.

Weitere Infos / Termine

IM VORBEIGEHEHEN

BEWEGGRÜNDE Julia Hinterberger
1.10.2014 bis 31.01.2015
Mo-Fr, 8–17 Uhr, Eintritt frei!

KUNSTARBEIT IN LINZ

Stella Rollig, Gabriele Spindler und Martin Sturm im Gespräch mit Martin Hochleitner
17.11.2014 - Stella Rollig (LENTOS Kunstmuseum)
01.12.2014 - Gabriele Spindler (Landesgalerie Linz)
26.01.2015 - Martin Sturm (OÖ Kulturquartier)
18–20 Uhr, Hörsaal 5, Eintritt frei!

Bildnachweis: Hermann Wakolbinger



Pater Franz Ackerl.

Vita:

Geboren 1980 als Zweitgeborener von Drillingen

2000 bis 2006 Theologiestudium an der KTU Linz

Seit 2007 Religionsprofessor am Stiftsgymnasium Kremsmünster sowie Gast- und Küchenmeister

2011 Diakonenweihe durch Bischof em. Maximilian Aichern in der Michaelskapelle

2011/2012 Pastoraljahr in Vorchdorf und Pastorallehrgang an der KTU Linz

2012 Priesterweihe durch Bischof Ludwig Schwarz in der Stiftskirche und Primiz in Bad Hall

LEBENSGESCHICHTE.

Stift und Stiftsgymnasium Kremsmünster.

Pater Mag. Franz Ackerl ist Religionsprofessor am Stiftsgymnasium und Gastmeister sowie Personalverantwortlicher des Stiftes.

Seit seiner Jugend zieht es Pater Franz Ackerl immer wieder nach Assisi: „2013 war ich alleine zu Fuß unterwegs von La Verna nach Assisi - sicher eine der beeindruckendsten Erfahrungen meines Lebens, die mir zeigte, was die Botschaft des großen Heiligen aus Assisi ist: Einfachheit, Aufmerksamkeit und Liebe.“ Eine Botschaft, die Pater Franz tagtäglich begleitet und leitet.

Einfach leben im doppelten Sinne des Wortes sei ihm wichtig; aufmerksam zu sein für die Menschen und Dinge um einen herum, für das, was die Menschen bewegt. „Lieben ist die größte Herausforderung und Sinn des Lebens zugleich“, so der Priester und Religi-

onsprofessor. „Franz von Assisi hat die Botschaft Jesu beim Wort genommen und hat einfach gelebt, war aufmerksam für das, was um ihn geschah, und hatte eine Liebe zu allen Geschöpfen“, betont Ackerl. „Das möchte ich den Menschen um mich weitergeben.“

Nach dem Theologiestudium trat Pater Franz Ackerl im Jahre 2006 ins Benediktinerkloster Kremsmünster ein. Er stammt aus Bad Hall und wurde 2012 vom Linzer Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz in der Stiftskirche von Kremsmünster zum Priester geweiht. Pater Franz ist Religionsprofessor am Stiftsgymnasium und Gastmeister sowie Personalverantwortlicher des Stiftes Kremsmünster.

IM TRIOLOG.

Langfristige Qualitätssicherung von Forschung und Lehre.

Dr. Helmut Obermayr leitet den Bischöflichen Fonds zur Förderung der KTU Linz.



Dr. Helmut Obermayr.

„Eine möglichst gute Ausbildung von Theologinnen und Theologen, die in der Seelsorge tätig sind oder in den Schulen unterrichten, ist sehr wichtig für die Arbeit in den Pfarren und der Diözese. Wir können die Qualität der Ausbildung einerseits durch die Unterstützung der Universität selbst fördern, andererseits Studierende unterstützen, deren finanzielle Möglichkeiten beschränkt sind. Natürlich unterstützen wir auch die anderen Studienrichtungen. Ich wünsche mir, dass sich zwischen den TheologInnen, den KunstwissenschaftlerInnen und PhilosophInnen ein reger Diskurs entwickelt, der zu einem Markenzeichen der KTU werden könnte.“

Zur Person

Dr. Helmut Obermayr, Jurist, Journalist und ehemaliger Direktor des ORF-Landesstudios Oberösterreich, ist Mitbegründer der Ökumenischen Sommerakademie Kremsmünster. Seit 2011 ist Obermayr Vorsitzender des Bischöflichen Fonds.

Um die Qualität der Ausbildung von Theologinnen und Theologen in der Diözese Linz sicherzustellen, hat Bischof Maximilian Aichern vor mehr als 20 Jahren den Bischöflichen Fonds zur Förderung der Katholisch-Theologischen Privatuniversität Linz gegründet.

Das zur Verfügung stehende Geld kommt einerseits aus dem Ertrag der langfristigen, nachhaltigen und sicheren Anlage des Kapitals, aus Förderungen von Land und Stadt, andererseits aus Spenden.

Der Fonds unterstützt KTU-Studierende, um an Exkursionen teilzunehmen oder einen Aufenthalt im Ausland absolvieren zu können. Er fördert die Arbeit von ProfessorInnen und AssistentInnen, ermöglicht Gastvorträge, zusätzliche Lehraufträge, Forschungsaufenthalte und die Teilnahme an Kongressen. Der Fonds stellt Mittel zur Verfügung, um die wissenschaftlichen Leistungen zu publizieren und fördert öffentliche Veranstaltungen des Hauses. Schließlich ermöglicht der Fonds den Ankauf von Studien- und Fachliteratur für die Universitätsbibliothek der KTU und sichert die Erhaltung wertvoller historischer Buchbestände.



Die Zuteilung der Mittel erfolgt durch den Verwaltungsausschuss, der sehr strenge Maßstäbe anlegt und jeden einzelnen Antrag genau prüft. Unter dem Vorsitz von Dr. Helmut Obermayr gehören neben Rektor Dr. Franz Gruber, Verwaltungsdirektorin Mag. (FH) Monika Höller, Professor Dr. Ferdinand Reisinger, Bibliotheksdirektor Dipl.-Theol. Ingo Glückler, Dr. Andreas Telser, Mag. Hermann Weingartner, Abt Mag. Martin Felhofer, Mag. Emil Lauß und Dr. Walter Wimmer, seit dem Wintersemester 2014/15 Landesamtsdirektor Dr. Erich Watzl und Vizebürgermeister Mag. Bernhard Baier dem Beirat an.

Unterstützer werden

Wenn auch Sie uns unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende unter folgender Bankverbindung: Oberbank AG, BIC: OBKAT22L IBAN: AT65 1500 0007 2131 4706

Alle Zuwendungen an den Bischöflichen Fonds zur Förderung der KTU Linz sind steuerlich absetzbar.

IM GESPRÄCH.

Wertesysteme überzeugen durch ihr Vorbild.

Mag. Dr. Franz Mittendorfer, LL.M. (EMORY), Präsident der Oberösterreichischen Rechtsanwaltskammer im Interview.



Mag. Dr. Franz Mittendorfer, LL.M. (EMORY).
Präsident der Oberösterreichischen Rechtsanwaltskammer.

Durch gesellschaftliche Umbrüche haben sich in vielen Lebensbereichen neue Herausforderungen ergeben, den religiösen und kulturellen Unterschieden von Menschen Rechnung zu tragen. Um Grundlagen des Religionsverständnisses verschiedener Gemeinschaften zu vermitteln und damit zu einem respektvollen Miteinander beizutragen, bietet die KTU Linz künftig das neu konzipierte Masterstudium Religion in Kultur und Gesellschaft an.

Triolog: Herr Präsident, was sind die Herausforderungen, denen sich die Gesellschaft gegenüber sieht? Wie macht sich dies in Ihrem Tätigkeitsbereich bemerkbar?

Mag. Dr. Franz Mittendorfer: Meines Erachtens ist unsere Zeit gekennzeichnet durch eine auffallende Verbindung von einem absoluten Anspruch nach Liberalität

und damit verbundener – praktisch uneingeschränkter – Forderung nach bedingungsloser Toleranz und noch nie da gewesener Orientierungslosigkeit. Gleichzeitig gibt es auffallenden Zulauf zu Gruppen mit Wertesystemen, die jedem Liberalismus, auch in der Toleranz, diametral – und erklärt auch „fundamental“ – entgegenstehen und dabei auch für sich in Anspruch nehmen, dass es eigener „Wächter“ bedürfe, die neben dem staatlichen System etabliert werden sollen. Das ist eine sehr kritische Situation, die ein offensichtlicher potentieller Nährboden für radikale Entwicklungen ist.

Triolog: Was sind die Berührungspunkte von Recht und Ethik?

Mag. Dr. Franz Mittendorfer: Die Rechtsethik rüttelt an den Fundamenten der Rechtfertigung für Bestrafungssysteme. Gleichzeitig muss ich in meinem Alltag als Wirtschaftsanwalt Situationen erleben,

die in Hinblick auf strafrechtliche Entscheidungen auf einen nicht eingelösten Reflexionsbedarf bis hinauf zur Ebene der höchstgerichtlichen Praxis hinweisen. Rechtsmitteln bleibt oft jede Erfolgchance verwehrt, weil der Oberste Gerichtshof sich „nur“ als Instanz der Formalkontrolle sieht.

Triolog: Kulturelle Unterschiede äußern sich in fast allen Bereichen des Zusammenlebens: in der Schule, im Beruf, im Gesundheitswesen bis hin zur Bestattung, bei Bauvorhaben. Was kann bzw. sollte der Beitrag des Bildungswesens, insbesondere einer katholischen Universität, zu einem stabilen Gesellschaftssystem sein?

Mag. Dr. Franz Mittendorfer: Wertesysteme können wohl in unserer heutigen liberalistischen Gesellschaft nur dann bestehen, wenn sie durch ihr Vorbild überzeugen und insbesondere durch Persönlichkeiten, die hinter diesen Werten stehen. Wer jemals die besondere Gunst hatte, mit Professor Ewald Volgger diskutieren zu dürfen, wird bestätigen können, welche Überzeugungskraft die katholische Kirche aufgrund ihrer Wertetradition hat.

Triolog: Herr Präsident Mittendorfer, wir bedanken uns sehr herzlich für das Gespräch.

Zur Person

Mag. Dr. Franz Mittendorfer studierte Rechtswissenschaften und Betriebswirtschaftslehre an der Johannes Kepler Universität Linz. Seit 1991 ist er als Rechtsanwalt und Partner für SCWP Schindhelm in Linz tätig. Er ist Mitglied des Fördervereines „Freunde der KTU Linz“.